

Japanische Rollbilder – Kakejiku - Kakemono

Geschichte

Ursprung ist die Zeit der Verbreitung des Buddhismus in China, wo Mönche Bilder mit religiösen Themen oder kurzen Lehrsätzen mit sich trugen. In der Heian-Periode (794 – 1185) wurden die Bilder in Japan eingeführt. Danach entstand in Japan ein eigener Stil, der in den einzelnen Malerschulen bis heute gepflegt wird. Dabei änderten sich auch die Motive in Landschaften, Blumen und Vögel. Heute sieht man auch Mangamotive oder Kung-Fu Schauspieler auf diesen Bildern.

Verwendung

Das Bild wird heute vor allem an Festtagen oder zum Besuch eines besonderen Gastes entrollt und in die Tokonoma gehangen. Auch in jap. Teehäusern sind Rollbilder zu finden. Als Hintergrund für Bonsaiausstellungen werden die schmalen hochformatigen Rollbilder bevorzugt.

Stempel

Rollbilder haben einen Stempel und/oder eine Signatur. Dieser darf nicht vom Bonsai bedeckt und daher nicht sichtbar sein. Ist der Stempel links, steht der Baum also rechts vom Bild bzw. umgekehrt.

Aufteilung des Bildes

Oben befinden sich Kakeo und Makio. Dies sind Schnüre zum Aufhängen und Aufrollen des Bildes.

Dann folgt der Hasso, das ist der obere Holzstab. Dieser ist meist aus Zedernholz. Danach folgen Zier- oder auch Windbändchen (Futai), diese sind meist aus Seide oder Seidenbrokat und aus dem gleichen Material wie die Zierstreifen (Ichimonji) am oberen und unteren Abschluss des eigentlichen Bildes.

Das eigentliche Bild (Honshi) befindet sich in der Mitte des Rollbildes.

Umgeben ist dies vom Chumawashi, dies ist eine Art Passepartout, meist aus Seide oder Brokat. Der Bereich über und unter dem Chumawashi heißt Tenchi (Ten = Himmel und Chi = Erde). Dieses besteht aus Papier oder Stoff.

Den unteren Abschluss des Rollbildes bildet der Jiku, der untere Stab. Sein Sinn ist, das Bild zu beschweren, so dass es schön hängt. Er ist von Zierkappen abgeschlossen, den Jikusaki, die aus Elfenbein, Rosenholz, Horn usw. bestehen kann.

Aufbewahrt wird das Rollbild in einem Kästchen aus Paulownienholz (Kiribaku), wo es geschützt ist. Dieses Holz hat die Eigenschaft, sich bei Temperaturschwankungen nicht zu verziehen.

Rollbild und Bonsai

In der Präsentation muss sich das Rollbild dem Baum unterordnen. Es sollte in Form, Farbe und Motiv immer einen Bezug zur Präsentation haben. Zusammen mit Bonsai sind Pflanzenmotive ungünstig. Das Bild muss jahreszeitlich und klimamäßig zum Baum passen, ein Bild mit Schnee passt nicht auf eine Sommerausstellung. Ein Bild mit Bergen passt nicht zu einem Baum, der im Tal wächst.

Da der durchschnittliche Bensaibesitzer wenn überhaupt, dann nur wenige Rollbilder hat, wird sich die Frage, welches Rollbild verwendet wird, meist gar nicht stellen.

Rollbild – Ja oder nein?

Ein hervorragender Bonsai wirkt für sich allein, eine schöne Präsentation lässt die Phantasie spielen. Wird nun ein Rollbild dazu gehängt, engt sich die Phantasie ein, die von Aussteller gewünschte Stimmung stellt sich von allein ein. Wenn Baum und Bild harmonieren, ist dagegen überhaupt nichts zu sagen.

Ich denke, dass wir nach obigen Ausführungen bei den nächsten Ausstellungen die Bonsai und die Rollbilder mit anderen Augen betrachten.

Quelle: Diverse Veröffentlichungen von Harald Lehner mit dessen freundlicher Genehmigung.